



Schüler auf den Spuren des Krieges
Jugendliche forschen in Sassnitz über Schicksale der Invaliden des Ersten Weltkriegs. Seite 13

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 836/2 014 831
Leserervice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Chris-Marco Herold
chris-marco.herold@ostsee-zeitung.de

Erdbeerbowlie mit Asta und Ringel

Da mag sich manche Hiddensee-er verwundert die Augen reiben, gar den Kopf schütteln. Da ist das Asta-Nielsen-Haus in Vite längst saniert, längst wird dort gefeiert, längst durch das Haus geführt. Und dann wird es an diesem Freitag erst eröffnet? Kommt etwa wieder ein Minister mit der Schere? Nein. Alle Kopf-schüttler können beruhigt sein. Denn die Hiddenseer sind ge-schichtsbewusst. Eröffnet wird am Freitag, weil Max Taut, der Archi-lekt des Hauses, am 15. Mai 1884 in Königsberg geboren wurde. So, und nun wollen die Hiddenseer mit sich und ihren Gästen feiern. So, wie es einst Asta Nielsen und Joachim Ringelnatz taten – mit Heinrich Georgie, Paul Wegener und anderen Dainen und Herren aus der Künstlerwelt. Die haben sich seinerzeit bei hochprozentigen Wässern das Leben wesselt. Die Hiddenseer von heute kredenzen am Freitag hausge-machte Erdbeerbowlie. Prost!

GESICHT DER INSEL



„Ich komme gerade von meinem Arzttermin und warte jetzt auf mein Chauffeurser-vice, da ich selbst kein Auto habe“, erzählt Brigitte Brandshagen. Die 79-jährige Rent-nerin ist gelernte Postachar-beite-rin, hat zwischenzeitlich aber auch Fabelstrolch hergepöblt. In ihrer Freizeit ist der Insulanerin jedes Rätselhaft willkommen. Früher be-schäftigte sie sich gern mit Handar-beiten, was jedoch aufgrund von Kreuzbeschwerden für die Posit-zerin inzwischen nicht mehr mög-lich ist. Seit gut 21 Jahren lebt sie man schon auf Rügen, denn an der Insel gefalle ihr im Großen und Ganzen alles.



Der Protest war so still wie treffend: Knapp 100 Eltern und Schüler verteilten vor der Kreistagsitzung Kuchen. Foto: Reinhard Amler

Trotz Protest: Ab 2016 fallen Zuschüsse für Schülerbusse weg

Jetzt ist es amtlich: Eltern, die ihre Kinder auf eine nicht zuständige Schule schicken, müssen ab nächstem Jahr den vollen Preis für die Beförderung zahlen.

Von Reinhard Amler

Stralsund – Am Ende war es eine klare Angelegenheit im Kreistag: 36 Abgeordnete stimmten für den Wegfall der monatlichen 50 Euro für Eltern, deren Kinder eine nicht zuständige Schule besuchen, 25 wa-ren dagegen, ein Abgeordneter enthielt sich der Stimme. Die Regelung gilt ab 1. August 2016 und nicht bereits fürs kommen-de Schuljahr. Diesen Aufschub hat-ten CDU- und SPD vor der Kreis-tagsitzung ausgehandelt. Begrün-dung: Eltern sollen Zeit haben, um sich und ihre Kinder auf die Ein-schnitte vorzubereiten.

„Wir sehen sehr wohl, dass mit dem Wegfall der Zuschüsse auf den einen oder anderen Härten zukom-men“, sagte CDU-Fraktionschef Andreas Kuhn. Er schob aber hinter-her, dass man auch eine Verantwor-tung für die örtlich zuständigen, sprich staatlichen, Schulen habe. Noch deutlicher wurde SPD-Frakti-onchef Stefan Kerth, der die Schule in Niepars bei Stralsund nannte, die gefährdet sei, wenn sie noch mehr Schüler verliere. Auch Gerd Schumberg (FDP), gleichzeitig Bür-germeister von Born, sprach Klartext: „Wir reden nicht über unser Geld, sondern über das Geld vieler Kommunen, die sowohl über

Schul- als auch Kreisumlage schon jetzt viel für die Schulen zahlen.“ Ih-nen war eine höhere Kreisumlage angedreht worden für den Fall, dass der Kreistag keine Mehrheit für die Streichung der Schulbuszu-schüsse zusammen bekommt. Für die Gemeinden hätte das zu noch-herberer Einschnitten bei allen frei-willigen Ausgaben, sprich Kultur und Sport, geführt. Über 800 000 Euro will der Kreis durch die Streichung der Zuschüs-sen für die Schülerbeförderung ein-sparen. Die Maßnahme ist Bestand-teil des sogenannten Haushalts-berungskonzeptes, das wiederum benötigt wird, damit der Kreis, we-

gen seines Haushaltsdefizits, über-haupt handlungsfähig ist. 1660 Eltern sind von der Strei-chung der monatlichen Schulbuszu-schüsse betroffen. Vor allem auf der Insel Rügen ist der Widerstand groß, weil Eltern nicht einsehen wol-len, dass Kinder, die zur staatlichen Schule fahren, kostenlos transpor-tiert werden, Mädchen und Jun-ger, die eine freie Schule besu-chen, hingegen zahlen müssen, ob-wohl sie oftmals im gleichen Bus sit-zen. „Der Kuchen reicht für alle“, war deshalb ihr Slogan, mit dem sie Montag vor den Kreistag gezogen waren, um ihren Protest deutlich zu machen. Linken-Politikerin Wenke Brüggemann-Pick griff die Botschaft auf und forderte die Abgeordneten eindringlich auf, der Streichung der Zuschüsse nicht zuzustimmen. Sie hob noch einmal die freie Schul-wahl der Eltern hervor: Schulen, so Brüggemann-Pick, seien nicht ver-gleichbar. Claudia Müller, Frakti-onchefin der Grünen, las ins glen-che Horn. Hier werde ein Grund-recht beschritten, betonte sie.

● Hier geht es um ein Grundrecht. Alle sollten den Weg zur gewählten Schule erstatet bekommen.“

● Wir tragen auch Verant-wortung für die örtlich-zuständigen Schulen, die eine gute Bildung vorhalten.“

● Ein Schulwechsel ist nicht leicht, weil es keine Vergleichbar-keit der Schulen gibt.“

Claudia Müller (Fraktion B 90/Grüne)

Andreas Kuhn (CDU), Fraktionschef

Wenke Brüggemann-Pick (Fraktion Die Linke)

Was machen Frauen am Herrentag?

Bergen – Der Feiertag Christi Him-melfahrt, in hiesigen Breiten eher unter dem Namen „Herrentag“ be-kannt, wird traditionell mit feuch-föhnlichen Ausflügen der Männer samt Bollerwagen oder Radtouren gefeiert. Doch wie ver-bringen die Frauen auf der Insel den morgigen Donnerstag? Wir ha-ben uns bei einigen Rügauerinnen umgehört.

● Ich bin am Herrentag mit meiner Freundin in Dresden. Das war ein Geschenk meiner Kinder.



Sieglinde Gräbber (62), Santen

● Am Herrentag muss ich leider arbeiten gehen. Der Feiertag wird dieses Jahr ganz normal.



Angela Bensing (46), Bergen

● Ich werde an diesem Feiertag nach Greifswald fahren und dort eine Kunstausstellung besuchen.



Ulrike Richter (48), Bergen

Gartenlaube in Altenkirchen niedergebrannt

Altenkirchen – Am Montag gegen 23.55 Uhr wurde der Rettungsleit-stelle Vorpommern-Rügen eine laumende Gartenlaube in der Kleingartenanlage „Das Gorden“ in Altenkirchen gemeldet. Die vor Ort eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Polizei-reviere Sassnitz stellten fest, dass eine Gartenlaube in voller Ausdeh-nung (etwa vier mal fünf Meter) brannte. Die Brandbekämpfung er-folgte durch die Freiwilligen Feuer-wehrein der umliegenden Gemein-den. Personen kamen nicht zu Schaden. Der entstandene Sach-schaden beläuft sich auf ca. 2000 Euro. Die Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen wegen des Verdachts der Brandstiftung aufge-nommen.

LOKALES WETTER

13° Min. 15° Max.

vormittags Regenschauer nachmittags wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO 70%

WIND 33 km/h 33 km/h

SUNNE & MOND

auf: 05:06 unter: 21:01 auf: 05:05 unter: 14:50

MORGEN wolkig 14°

Auf nach Italien: Die Fischköpfe erobern Mailand

Das Rügener Trio vertritt MV und natürlich Rügen eine Woche lang auf der Weltausstellung. Mit dem Tourbus geht's Richtung Süden.

Göhren/Mailand – Rügen geht nicht ohne Mönchgut. Deutsch-land ohne Mönchgut geht gar nicht. Deshalb sind die Mönch-guter Fischköpfe bei der Expo in Mailand dabei – als eines der deut-schen Ausnahmsbilder. „Wir ha-ben noch drei Auftritte in MacPom, und dann machen wir uns auf den Weg nach Mailand“, kündigt Olaf Zunk, Chef des Trios, an. Er sowie Laszlo und Jacky, alle-samt ausgebildete Musiker, wer-den nicht per Flieger in den Süden reisen. „Wir nehmen mit unserem Tourbus die durchwegs beschwer-liche Reise auf uns.“ 1360 Kilometer von Mönchgut in die Lombardei. Der Countdown läuft. Am kom-menden Sonntagabend sind die drei

Musiker noch in Kühlungsborn zu erleben – dann geht's zur Weltaus-stellung. „Dort ist am 18. Mai die große Eröffnungsvorstellung unse-res Landes auf der Expo zu erleben. Minister Till Backhaus wird dann mit uns zusammen auf der Bühne stehen und sowohl unsere heim-liche Hymne 'Wo de Ostseewellen trocken an den Strand' als auch ei-ner der prägnantesten italieni-schen Songs 'L'italiano' inter-pretieren, kündigt Zunk an. Der hat mit den anderen beiden Musikern der Band einige Sonderproben hin-ter sich. Schließlich wollen die Mönchguter auch den Titel „Azuro“ fehlerfrei interpretieren. Bis zum 25. Mai sind die „Fischköpfe“ auf der Weltausstellung zu sehen

und zu hören. Gespielt wird sowohl unplugged im Deutschen Pavillon aber auch Konzerte auf der großen Bühne sind geplant. Für Olaf Zunk und seine Man-nen ist es keinesfalls der erste Aus-flug in die weite Welt. „Wir waren schon fast überall“, sagt Zunk. Er spricht von der Weltausstellung in Shanghai im Jahre 2010, von Kon-zerthen in Wien, in Schweden, in Po-len oder Frankreich. 200 Konzerte geben die 1992 ge-gründeten „Fischköpfe“ im Jahr. Sie spielen allerdings „mehr sonst-wo, nicht soviel auf der Insel, weil es auch hier so ist, dass der Prophe-t in eigenen Lande nichts gilt“, ha-ben Zunk und seine Mitstreiter er-fahren müssen. Chris Herold



Die Mönchguter Fischköpfe: Das sind Jacky, Laszlo und Olaf (v.l.). Ab Montag spielen sie in Mailand auf.

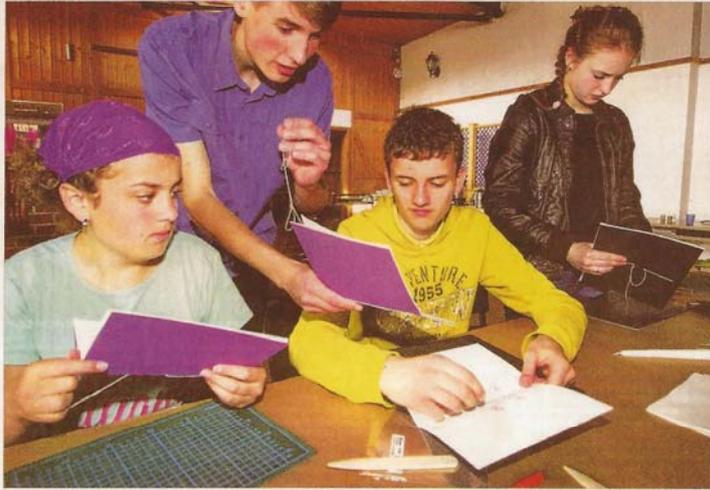
Mit Notizbuch auf Spuren des Krieges

Schüler von Rügen, aus Russland und Österreich erforschen in Sassnitz Geschichte des Kriegsinvalidenaustausches.

Von Udo Burwitz

Sassnitz – Welche Mode war in Sankt Petersburg vor 100 Jahren eigentlich der letzte Schrei? Und vor allem: Wie sah die Dienstbekleidung von Krankenschwestern damals im Krieg aus? Fragen, auf die Anastasija Belopitsekaja, Tatjana Stepannikova und Igor Nowow eine Antwort suchen. Aber nicht in ihrer Heimatstadt Kingisepp, sondern in Sassnitz. Das Trio gehört zu einer Delegation junger Russen aus der Sassnitzer Partnerstadt, die sich mit Sassnitzer Schülern und jungen Österreichern in Rügens Hafenstadt auf Spurensuche begeben haben. Innerhalb eines Jugendprojektes erforschen sie die Geschichte des Kriegsinvalidenaustausches im Ersten Weltkrieg.

Was hatten die Krankenschwestern eigentlich an, die damals bei diesem Austausch im Sassnitzer Hafen im Einsatz waren? Die Frage von Anastasija freut Peter Kordes vom Förderverein Projekte in Sassnitz, der bei diesem internationalen Jugendprojekt die Fäden mitzieht. „Es ist ein schweres Thema. Dem sollen sich die jungen Leute jugendgemäß nähern“, beschreibt er ein Projektziel. „Die Schüler aus Russland machen das eben über die Mode, finden so einen Zugang zu dem, was sich vor 100 Jahren ereignet hat und wofür Sassnitz ein Drehkreuz war“, so Kordes weiter. Seit Montag und noch bis Sonnabend recherchieren dazu sieben Gymnasiasten aus Kingisepp, sechs junge Österreicher und sechs junge Österreicher und sechs Sassnitzer, Mitglieder des Jugendbeirates und Schüler der Regionalschule, in Rügens Hafenstadt. Was tragen die Krankenschwestern damals? Hans-Dietmar Hoffmüller, Vorsitzender des Vereins „100 Jahre Königslinie Sassnitz-Trelleborg“ zeigt historische Fotos aus einem Ordner. Sie zeigen Krankenschwestern, die 1916 ankommende Kriegsinvaliden im Sassnitzer Hafen versorgen. Mehr als 63.000 Kriegsinvaliden wurden im Laufe des Ersten Weltkriegs zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland über die Fährlinie Sassnitz – Trelleborg ausgetauscht. Eine Vorstellung da-



Binden im E-Work ihre eigenen Notizhefte zum Forschungsprojekt „Kriegsinvalidenaustausch im Ersten Weltkrieg“. Anna Bundschard (l.) und Paul Zechner aus Österreich, Jan Thürmer vom Jugendbeirat Sassnitz (stehend) und Anastasija Belopitsekaja (r.) aus Russland. Foto: Udo Burwitz

von, wie es im Sassnitzer Hafen damals aussah und von der Krankenschwesterntracht, kann Hoffmüller mit seinen Fotos bei der Rügen-Russ-Assoziation.

„Die Idee zu diesem Jugendprojekt wurde bei einer Fährüberfahrt von Sassnitz nach Trelleborg geboren“, erinnert Hoffmüller. Bereits zum 100. Jubiläum der Fährverbindung hatte der Verein 2009 ein Jugendprojekt gemeinsam mit dem Söderslätt-Gymnasium in Trelleborg und dem Arnel-Gymnasium in Bergen initiiert. Die Schüler forschten zum Thema „Die Eisenbahnschiffle der Linie Sassnitz-

Trelleborg im humanitären Einsatz während der Weltkriege“. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre dokumentiert, die der Verein Königslinie herausgab. „Auf der Fährüberfahrt entsteht dann im vergangenen Jahr und aus Anlass des Beginns des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren die Idee, das Thema des Kriegsinvalidenaustausches zu vertiefen und zum Gegenstand eines internationalen Jugendprojektes zu machen“, blickt Hoffmüller zurück.

Diese Idee wird umgesetzt: Bereits im vergangenen Oktober lernten sich junge Sassnitzer, Öster-

reicher, Russen und Schweden bei einem ersten Treffen in Rügens Hafenstadt kennen. Jetzt sind sie dort auf Spurensuche – im Stadtarchiv, im Stadthafen, auf dem Alten Friedhof, wo verstorbene Austauschinvaliden ihre letzte Ruhestätte fanden.

„Fertig“, Anastasija hat sich gestern wie alle Projektteilnehmer im E-Work, dem Basislager, erst einmal ein Notizheft gefertigt. Extra für das Projekt. Und deshalb sollte es auch ein besonderes sein. Eines, das die jungen Leute selbst gebunden haben. In das ihre wird Anastasija möglicherweise eine Krankenschwester anno 1916 in Robe zeich-

nen. Die jungen Österreicher füllen ihre Notizhefte wermöglich mit Notizen. „Wir nähern uns über die Musik dem Thema. Wir werden uns Paul Wittgenstein widmen, einem großen Musiker Österreichs, der seinen rechten Arm verloren hat und im November 1915 über Sassnitz als Kriegsinvalid in die Heimat zurück kam“, kündigt Herbert Gantschacher als Leiter der Jugenddelegation aus Österreich an. Ob Mode oder Musik – in Sassnitz nähern sich junge Leute aus Europa auf ihre Weise einem schweren Thema, das vor 100 Jahren Geschichte schrieb.

Die Idee zu diesem internationalen Jugendprojekt wurde bei einer Fährüberfahrt von Sassnitz nach Trelleborg geboren.

Hans-Dietmar Hoffmüller, Vorsitzender Verein „100 Jahre Königslinie“

Wir werden uns mit Paul Wittgenstein beschäftigen, einem österreichischen Musiker, der im November 1915 über Sassnitz ausgetauscht wurde.

Herbert Gantschacher, Leiter der Jugenddelegation aus Österreich

Drei Jugendbegegnungen für dieses Jahr geplant

63 500 Kriegsinvaliden wurden zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland im Ersten Weltkrieg über die Fährverbindung Sassnitz-Trelleborg ausgetauscht. Daran erinnern unter anderem Gräber auf dem Alten Friedhof in Sassnitz, auf dem allein im Jahr 1916 genau 35 verstorbene Austauschinvaliden beigesetzt wurden.

21 Schüler aus Kingisepp (Russland), aus Sassnitz und Österreich forschen zurzeit in Sassnitz zum Kriegsinvalidenaustausch vor 100 Jahren. Es ist die erste von drei in diesem Jahr geplanten internationalen Jugendbegegnungen. Die nächste wird Ende Juni in Kingisepp stattfinden, die dritte im Oktober wieder in Sassnitz mit Präsentation der Projektsergebnisse.



Historisch: Kriegsinvaliden verladen in Sassnitz das Schiff.

SASSNITZ



OSTSEE-ZEITUNG
Lokalnachrichten für die Halbinsel Jasmund
Redakteur: Udo Burwitz
☎ 03 838 / 20 14 836

IN KÜRZE

Stadtverwaltung am Freitag geschlossen

Sassnitz – Vor Behördenpläne in der Stadtverwaltung Sassnitz erliegen will, sollte dazu den heutigen Tag nutzen, denn am Donnerstag und Freitag besteht dafür keine Möglichkeit. Am morgigen Freitag bleibt das Rathaus geschlossen, informiert die Verwaltung, dass auch am Freitag in den Ämtern keine Sprechzeiten stattfinden, weil es in einem entsprechenden Pressenoteilegung.

Bei der Volkssolidarität wird der Grill angeheizt

Sassnitz – Die Volkssolidarität veranstaltet heute einen Grillnachmittag. Das Gerät wird um 15 Uhr an der Begegnungsallee des Bötterten Wohnens in der Rügen-Cale rie angeheizt. Willkommen sind einerseits die Frauen, um nachträglich den Muttertag zu feiern. Die Männer können sich auf den bevorstehenden Herrentag einstimmen, heißt es in einer entsprechenden Pressemitteilung.

Wanderung durch grünen Wald und auf weißer Kreide

Lohme – Zu einer Wanderung durch die alten Buchenwälder des Nationalparks Jasmund entlang der Küste auf dem weißen Kreidekliff können Interessierte heute in Lohme aufbrechen. Die etwa 3,5 Kilometer lange Tour führt zum Nationalpark-Zentrum am Königsstuhl. Auf dem Weg dorthin werden die Teilnehmer Wissenswertes über das Großschutzgebiet und die Entstehung der Kreideklippe von einem Ranger des Nationalparks erfahren, der die Führung übernimmt.

☎ Treff: 11 Uhr, Haus Linde in Lohme

„Pfundsweiber“ öffnen das Handarbeits-Café

Sassnitz – Zum gemeinsamen Stricken oder Häkeln sind Handarbeitsfreunde heute beim Verein der „Pfundsweiber“ willkommen. Das Café öffnet in der Handarbeits-Café, das im Vereinsdomizil am Gerhart-Hauptmann-Ring 50 von 14 bis 17 Uhr geöffnet hat.

Sagard reicht Sportzentrum-Projekt zur Förderung beim Ministerium ein

Bürgermeister rechnet in den nächsten fünf Wochen mit einer Baugenehmigung für das Vorhaben.

Sagard – Die Sagarder drücken für eine Millionen-Investition aus Tempo: Die Pläne für ein neues Sportzentrum haben sie bereits zu Papier bringen lassen. Jetzt hat die Kommune diese nach Schwerin ge-

schrückt. „Wir haben Förderung für das Vorhaben beantragt. Die Unterlagen liegen im Wirtschaftsministerium zur Prüfung“, teilt Bürgermeister Sandro Wenzel (Bündnis für Rügen) mit. Die Kosten für den Neu-

bau beziffert er nach aktueller Schätzung mit „rund 1,5 Millionen Euro“. Für das Geld wollen die Sagarder auf dem Schulgelände eine Mehrzweck-Turnhalle bauen. Das Projekt läuft unter dem Namen

„Sportzentrum Nord“, denn der Bau sollen künftig nicht nur Schöler, Vereine und Einwohner von Sagard, sondern alle Gemeinden im Amtsbereich Nord-Rügen als zentrale Sport- und Veranstaltungstät-

te nutzen können. Hintergrund: Die vorhandene Turnhalle ist sanierungsbedürftig und klein. Statt einer Instandsetzung haben sich die Sagarder Kommunalpolitiker zu einem Neubau entschlossen. Der Bau-

antrag dafür ist bereits gestellt, informiert Wenzel. Er rechnet in den nächsten fünf Wochen mit einer Baugenehmigung und hofft auf eine 78-prozentige Förderung. „Dann könnten wir los legen.“ **uh**

Anzeigen

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie folgende Prospekte heute in Ihrer OSTSEE-ZEITUNG

Media Markt
in den Ausgaben
Deberan, Rostock,
Gründow und
Jahres in den Ausgaben
Grimmen und
Usedom-Penne

Möbel Höfler
in den Ausgaben
Deberan, Rostock,
Ribnitz und
Stralsund

PIH Möbel
in der Ausgabe
Wismar

expert
teilweise in den Ausgaben
Grimmen und Wismar

(außer Postversand)

Dienstleistungen

FÜR SIE DIENSTBEREIT

| | | |
|---|---|--|
| Störungsaufnahme Erdgas | Umzüge/Haushaltsaufösungen / An- und Verkauf | Stromstörungs-Hotline |
| EWE Netz GmbH 03838/80 09 90 und 08 00/0 50 05 05 | Peters Urzlicke Möbelbörse Rügen 03838/240 70 Zweite Hand 03838/828 64 58 o. 0170/8 05 63 21 | E.D.S./Elektrisierung Netzhotline Strom 033 61/733 2333 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise max. 42 ct/min |
| Kfz-Sachverständige | Wasch-, Trocken- und Haushaltsgeräte | Öffentliche Ver- und Entsorgungsanlagen |
| SV/IGA-Büro Nowogk. Bmt, 24 u. 0174/4 81 09 22 | Elektro und Kfz Gingsit GmbH 03 83 05/2 41 Haushaltgeräteservice H. Poppe 03 38/2 31 65 | Zweckl. Wasservers. u. Abwasserb. Rüg. 08 00/9 62 12 71 |
| Fahrdienst / Krankentransporte | Abschlepp-Pannenhilfe | Rohrverstopfung |
| Krankenfahrtdienst Ostseeküste 03838/40 40 40 | Auto Eggert GmbH ADAC Autohaus Beltenwolt 0171/3 48 23 66 0172/5 26 44 40 | K&T Rohr- und Kanalreinigung 0171/4 76 10 54 Kanal Kontrolle 03 83 92/6 66 75 Rohrblitz Birtz 0172/6 42 37 00 |
| Schlüsseldienst | | |
| Schlüsseldienst Haase 03838/25 71 19 und 03 83 92/3 43 65 | | |

Auftragsbuchung unter Tel. 0 38 38/20 14 - 818, - 822, Fax 0 38 38/20 14 - 820